

Die erste RhB-Dampflokomotive wird wieder flott gemacht

Eine grosse Spendenaktion für die erste und älteste Dampflokomotive der Rhätischen Bahn aus dem Jahr 1889 ist abgeschlossen. Bahnbegeisterte aus elf Nationen haben fast eine Million Franken gespendet.

von David Eichler

Der Verein Dampffreunde der Rhätischen Bahn aus Bonaduz und der Samedaner Club 1889 haben 2018 unter dem Motto «Unsere Nr. 1 braucht Kohle» damit begonnen, Geld zu sammeln, um die Dampflokomotive Rhaetia wieder in Betrieb zu nehmen, wie die Projektgruppe Rhaetia in einer Mitteilung schreibt.

Demnach haben Bahnliebhaber und Technikinteressierte aus Graubünden, der Schweiz und dem Ausland ihre Portemonnaies sehr grosszügig geöffnet für die erste und älteste Dampflokomotive der Rhätischen Bahn (RhB), die seit 2014 stillgelegt ist und auf bessere Zeiten wartet.

Anfang dieses Jahres waren rund 940 000 Franken zusammengekommen. Die Initianten sind überrascht, dass die Spendenaktion bereits nach zwei Jahren beendet werden kann.

Die RhB hat mitgeholfen

Zum Start der Aktion schenkte die RhB der Projektgruppe grossflächige Werbung auf einer ihrer aktuellen Lokomotiven. Diese modernere elektrische RhB-Lok war eine gute Spendenbotschafterin und wurde «Kohle-Lok» getauft, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Spontane Solidarität

Bereits wenige Wochen nach der Lancierung der Kohle-Lok wurden deutsche Modellbahnhersteller auf die Spendenaktion aufmerksam. Sie waren spontan bereit, die Werbelok in unterschiedlichen Massstäben zu produzieren und jeweils einen Teil des Verkaufserlöses in den Spendentopf der Projektgruppe zu legen.

Spenden sammelten zudem die Besucher des Schierser Dorffests sowie die Passagiere und Sponsoren einer zweitägigen Spendenfahrt mit einem Dampf-Extrazug im September 2019.



Noch viel zu tun: Bald soll die alte Dampflokomotive Rhaetia (oben und unten links) wieder aussehen wie auf dem kolorierten historischen Foto (rechts unten). Einige wichtige Kleinteile (unten Mitte) sind bereits aufgearbeitet worden.

Pressebilder

Der Kessel der Dampflokomotive Rhaetia muss in Grossbritannien mit einer neuen Kupfer-Feuerbüchse ausgestattet werden.

Nebst diesen grossen Events und Partnerschaften gab es laut Mitteilung zudem unzählige kleinere Aktionen und Anlässe, die dazu beitrugen, das Spendeziel zu erreichen. Die letzten sechzig Franken habe ein bahnbegeisterter Zehnjähriger gespendet.

Baldiger Start der Arbeiten

Voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte kann die Projektgruppe die Hauptarbeiten der Aufarbeitung der Lok in Angriff nehmen und in Auftrag geben: Der Kessel muss in Grossbri-

tannien mit einer neuen Kupfer-Feuerbüchse ausgestattet werden. Diese Energiezentrale der Dampflokomotive, da, wo das Feuer während der Fahrt brennt, muss sorgfältig und mit viel Know-how durch erfahrene Fachleute neu hergestellt werden, wie es heisst.

Wichtige Kleinteile der Dampflokomotive haben Mitglieder des Club 1889 in den letzten Monaten aufgearbeitet. So zum Beispiel den historischen Geschwindigkeitsmesser und zahlreiche Ventile und Steuerelemente des Dampfkessels.

Aussprache zum Parc Ela im Surses

Der Surses Gemeindevorstand und die Tourismus Savognin Bivio Albula AG haben sich zum Thema Parc Ela ausgesprochen. Das schreiben die Institutionen in einer gemeinsamen Mitteilung. Ebenfalls an der Aussprache beteiligt waren weitere Aktionäre: die Savognin Bergbahnen AG, Anavant Surses sowie der Handels- und Gewerbeverband. Die Verwaltungsräte der Tourismus-AG hätten dabei betont, sie hätten im Abstimmungskampf gegen den Parkvertrag nur die Interessen ihres Unternehmens vertreten. Selbstredend anerkenne man den Entscheid an der Urne (Ausgabe vom 22. Februar). Man sei aber mit dem Vorstand einig darin, dass der Park mehr Wertschöpfung erzielen und kleine bis mittlere Unternehmen der Region besser einbinden müsse. Die entsprechenden Anregungen habe der Naturpark-Vorstand aufzunehmen. Die Tourismus-AG unterstütze notabene ebenfalls die Kandidatur von Peder Plaz für dieses Gremium (Ausgabe vom 10. März).

Die Tourismus-AG und der Gemeindevorstand würden sich inskünftig um eine «partnerschaftliche Zusammenarbeit» bemühen. Trotz der jüngsten Differenzen würden auch die Bergbahnen in der AG verbleiben und ihren finanziellen Beitrag zugunsten des Marketings am Berg entrichten. (jfp)

Kanalservice gebündelt

Mit der neu gegründeten Kanalservice Surselva AG bündeln die MC Transports SA, die Candinas SA und die Parpan Paulin AG ihre Kompetenzen in den Bereichen Kanalservice und Flächenreinigung. Wie es in einer Mitteilung heisst, bietet das neue Unternehmen seine Dienstleistungen in den drei Standorten Schluen, Rabus und Flims an. Geschäftsführer der Kanalservice Surselva AG ist Yves Conrad. Die MC Transports SA, die Candinas SA und die Parpan Paulin AG bleiben laut Mitteilung weiterhin in gewohnter Weise tätig. (red)

«Spazi Spescha» als erster Schritt in die Zukunft

Das mit einer Machbarkeitsstudie beauftragte Expertenteam empfiehlt dem Verein Trun Cultura, die ins Visier genommenen Projekte in Etappen zu realisieren. Bereits 2022 soll in der ehemaligen Tuchfabrik ein Schaudapot mit den Werken von Matias Spescha entstehen.

von Jano Felice Pajarola

Der Verein Trun Cultura hat grosse Pläne. Ein Schaudapot mit Ausstellungsräumen für den künstlerischen Nachlass von Matias Spescha (1925–2008) in der ehemaligen Tuchfabrik. Ein Alois- und Zarli-Carigiet-Museum in der zu sanierenden Brandruine der Casa Carigiet. Ein Literatur- und Musikhaus mit Künstlerresidenzen in der Casa Desax und Ateliers in der Fabrik. Sollten sie alle in die Tat umgesetzt werden, würden sich die damit verbundenen Investitionskosten auf bis zu 9,1 Millionen Franken belaufen, die jährlichen Betriebskosten auf fast 600 000 Franken. Im Verlauf des Jahres 2020 hat nun ein Fachausschuss im Auftrag des Vereins die Machbarkeit dieser Projekte unter die Lupe genommen. Inzwischen liegt das Resultat der Studie vor.

Schon erste Beschlüsse gefällt

Das Expertenteam empfiehlt Trun Cultura, die nächste Phase im Vorantreiben der Pläne in Angriff zu nehmen, es

rät aber gleichzeitig zu einem «etappten Vorgehen mit realistischen Zielen». Der Vereinsvorstand habe diese Empfehlungen angenommen, schreibt Trun Cultura in einer Mitteilung, und

bereits die ersten Beschlüsse für deren Umsetzung gefällt.

Konkret soll der «Spazi Spescha» als erster Schritt im Frühjahr 2022 eingereicht werden. Die Baukosten belau-



Ambitioniertes Vorhaben: Der künstlerische Nachlass von Matias Spescha (1925–2008) soll in seine Heimat Trun zurückkehren.

Bild Archiv

fen sich dort auf rund 436 000 Franken. Umgenutzt wird eine Fabrikfläche von 1200 Quadratmetern. Die Rückführung des künstlerischen Nachlasses in Speschas Heimat sei eine einmalige Chance, hält das Expertenteam fest. Die Werke – darunter 140 Gemälde, 30 Skulpturen, 70 Modelle sowie etwa 1500 Blätter Gouachen, Zeichnungen und Druckgrafiken – sollen von den Nachfahren zur Verfügung gestellt werden; eine Absichtserklärung liegt offenbar vor. In der Tuchfabrik hatte Spescha notabene die Lehre gemacht und gearbeitet – ein Schaudapot dort ergebe eine stimmige Konstellation und sei eine optimale Ergänzung zur begehren Ognaskulptur in Trun, so die Experten.

Casa Carigiet: Eröffnung 2024?

Der mit Baukosten von 5,5 Millionen Franken verbundene Umbau der Casa Carigiet soll gemäss jetziger Planung als zweite Etappe ab Sommer 2022 folgen, die Eröffnung wäre dann im Juni 2024 denkbar. Für dieses Projekt wird Trun Cultura jetzt eine Baukommis-

sion bilden, deren Leiter der Architekt und Ausstellungsgestalter Remo Derungs sein wird. Das Museum Casa Carigiet soll ein nationaler Leuchtturm sein. Als Zugpfad werde es dank der ungebrochenen Popularität der Carigiet-Brüder neben öffentlichen Förderstellen und Stiftungen auch private Donatoren, Freunde und Sammler für die Finanzierung mobilisieren können, ist das Expertenteam überzeugt.

Als dritte Etappe ist schliesslich die Restaurierung und Neunutzung des national geschützten Rokokobaus Casa Desax vorgesehen. Dazu sind aber gemäss Studie noch weitere Abklärungen bis im Herbst nötig. Erwerb und Umbau inklusive die ergänzenden Ateliers in der Fabrik würden rund 3,1 Millionen Franken kosten.

Entschieden hat Trun Cultura ausserdem, ein Patronatskomitee zu bilden und eine Geschäftsstelle für Umsetzung und Betrieb der einzelnen Projekte aufzubauen.

Weitere Infos: trun-cultura.ch